

SG01

Unten|Oben

Es hallt in meinen Ohren, der Staub der einschichtenden Einsichten. Drum verbauen wir die Straßen, die uns umringen. Sie zittern und beben bergauf und bergin.

Nun verstehen sich die Körper wieder; wie entfremdete Körner der Sehnsucht gleiten sie aufgebahrt in die dazwischenliegenden Schluchten des Spiegels.

Es hallt in seinen Ohren, das Echo verblasster Werkender versträuchten Holzes. Umtriebig griffen sie bauend in den Stein, bis ihre verkauften Nägel dabei verloren gingen. Die hörende, umringende Erde zieht sie hinan und umschwimmt sie, das abstumpfende Gleichnis beschwörend.

Und oben, da lallt es im Betäubten, im Belauschten.

SG01

Gemeinsamkeiten

Gelbliches sprüht sich winselnd um die umtagte Seele.

Ihre verdrückten Kammern sind mit sich allein und stäuben Wellen wie das flache Meer, das sich noch nie gesehen hat.

Es vergeht und kommt mit scheinbaren Lichtern und fremden Booten.

Sie stehen auf den Beinen in der Erde und dann kriechen sie hinauf ins Dunkle,

aus dem man Lachen hört. Die Wege wölben sich über uns zusammen und falten sich auf. Dann Stille. Wer ist wer?

SG01

Durch die Finger

Verbraucherinformationen mit samtigem Fehlverhalten.

Aber es ist zu deutlich in einem Selbst und das Außen spricht vergebens:

Heute,

oder morgen von Spontanität bescheint, oder verbracht, verdaut.

Sie blinzelte durch das gelbe Laub, das ihr zu Füßen lag und die Bäume trugen ihre vorbeiziehenden Wolken, weiß mit Himmel dran.

Ein durch die Finger blinzeln war's, damit man keinen sieht. Und dann ein Sprung durch den Stamm der seine braune Farbe von der Erde leckt.

Wie gescheit ist gescheit sein? Verpflichtet mich das zu allem oder zu nichts?

So, nun sprechen sie bitte deutlich! Wie läuft's in der Hose? Durchnässt? Verbrannt?
Ein Spiegel?

Ja, ein oder zweimal, bitte.

Sie blinzelt also durch den wässrigen Sommerregen, vertraut mit dem platzenden Geräusch. Und drückt und zuckt auf und nieder, wie der vorbeispringende Tropfen mit seinem Gelächter.

Dann, wenn es abrinnt, in leichter Form wischt es sich selbst auf und blinzelt zurück.

SG01

In der Nacht

Suche – eine Suche beginnen in den nächtlichen Sonnen.

Schwarz, düster, mit wäldlichem Geschmack. Es ist bitter.

Es prickelt auf der rinnenden Haut und ihre Zunge versucht zu schmecken.

Töne und Schmackhaftes, das lebendig wird. Zu einem Körper. In der Nacht.

Surrende Hörgänge trommeln über das Fell.

Gebeugte Augen suchen einen feuchten Raum, der an sich selbst angrenzt.

Es strömt plötzlich ein DU hindurch

und dann ist es weg.

Beleuchtet ohne die surrenden Ecken des nicht Glaubenden.

Gebeugte Augen schlagen auf mit Wucht und räumen den Weg.

Und dann ist er weg.

SG01

Gegen wen?/Seelensuche

Immer gegen die Mauer

Laufen laufen Wand

Gegen die Wand allein mit allen anderen und sie steht immer noch

Sengende Köpfe reibt die Gesellschaft aneinander.

Sie spucken auf die gesenkte Hitze und dann -

Bleibt ein Loch im Raum.

Spülen. Sauber machen. Falle zu. Nicht auf. Falle einfach hinein ins Loch –

Dann Erde drauf.

Wo ist denn Meine?

Übereinander geschachtelte Seelen.

Wo ist denn meine?

Häuser. Spülen. Spülen. Sauber machen. Bäume zerschlagen. Außen seitern.

Wo ist denn Meine?

Heul doch nicht du Sack.

Spülen. Spülen. Sauber machen.

Heulen?

WO IST DENN MEINE?

Dann ein Schreien.

SG01

Weg mit der Welt hinter der Welt

Vorne es soll vorne ersichtlich sein,

Dass das Verstecken ein Ende hat.

So soll es sein.

Offen. Verkommen. Falsch.

Spülen. Spülen. Ausgrenzen. Ausgrenzen.

Erteilen. Entschluss.

Versprechen. Versprechen. Spülen. Spülen.

Andere Welt. Andere Welt.